



Die Kreuzigungsgruppe im Park

Die Kreuzigungsgruppe, die im Park der Kirche direkt gegenüber steht, ist etwa 2,50 Meter hoch und 5 Meter breit. Sie wurde 1922 von der Familie Bohs gestiftet. In der Mitte ist ein 1,35 Meter hohes Holzkreuz mit Korpus, links und rechts davon die Statuen von Maria und Johannes, jeweils 1,10 Meter hoch und aus Ton. Die Kreuzigungsgruppe ist ein beliebter Versammlungsort der Gemeinde am Palmsonntag.

Die „Lourdesgrotte“ ist eine Nachbildung der Grotte Lourdes in Frankreich. J. Krämer errichtete sie 1921, ist 3,50 Meter hoch und etwa 5 Meter lang. Sie zeigt eine ein Meter hohe Marienstatue aus Gips. Der vordere Steinaltar stand ursprünglich in der Kirche und befindet sich dort erst seit 1985.

Das St. Martinus-Denkmal wurde 1936 anlässlich des 300-

jährigen Bestehens der St. Martinus-Bruderschaft Borschemich errichtet. Es zeigt den Heiligen Martin, in der linken Hand den Hirtenstab als ein Zeichen seiner Bischofswürde, in der rechten ein Bild der Kirche als Symbol des Schutzpatrons haltend, zu seinen Füßen das Bild der Gans in Anlehnung an die Martinslegende. Die Statue ist etwa 1,70 Meter hoch und aus Ton gefertigt.



Ein Fußfall im Park

In regelmäßigen Abständen am Wegesrand des Parks sind die noch erhaltenen Fußfälle aus dem achtzehnten Jahrhundert aufgestellt. Alle fünf bestehen einheitlich aus einem 35 Zentimeter breiten Sockel, auf dem ein halbkreisförmiger Block, der selbst etwa 75 Zentimeter breit ist, ruht. Jeder dieser Blöcke hat einen drei Zentimeter breiten Rahmen. Die Reliefs und Inschriften sind nur noch teilweise erkennbar. So lässt sich auf einem noch die Inschrift „Jesvs wird erhoeht vnd stirbt am crvtz“ entziffern, auf einem anderen „Jesvs wird gegeisselt“. Ein drittes weist lediglich das Wort „Jesvs“ und die Jahreszahl 1777 auf. Vor drei der Fußfälle stehen noch Kniesteine. Ursprünglich handelte es sich wahrscheinlich um sieben Fußfälle, die in der reinen Feldanlage von Borschemich verteilt standen.



Mauerinschrift am Friedhofseingang

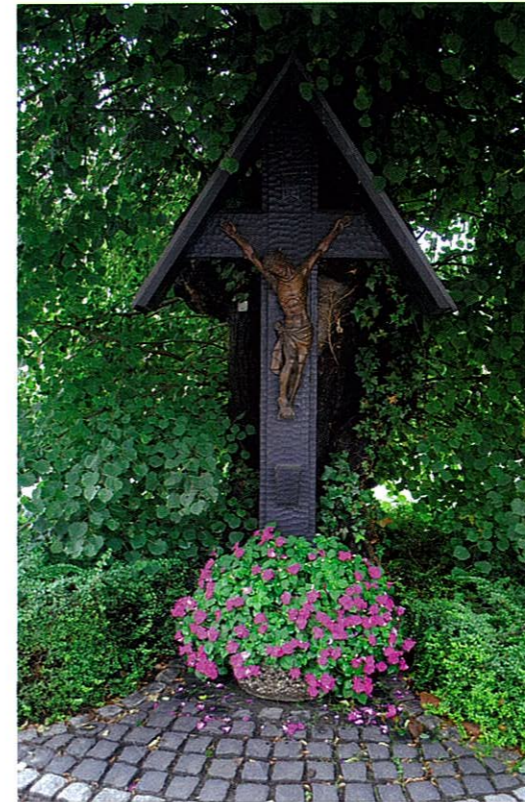
Der Friedhof der St. Martinus Kirche Borschemich gehört zu den ältesten im Raum Erkelenz. Schon um 1300 wurden die Toten des Ortes um das Gebiet der damaligen Kirche beigesetzt. In der Mitte des Friedhofs erhebt sich das etwa 3,90 Meter hohe Friedhofskreuz, ohne Korpus, aus Granit auf einem Sandsteinsockel. Der hat zwei Inschriften: Auf der rechten Seite stehen die Namen der Stifter: „Eigene Grabstätte der Familie Ringelkamp“, darunter drei Namen in den Jahren 1849, 1852 und 1855. Vorne befindet sich eine Sandsteinplatte mit dem Namen der seit 1804 tätigen Priester.

Der Friedhof wird von den verbliebenen 13 von ehemals 14 Kreuzwegstationen eingerahmt. Sie sind aus einfachen Ziegelsteinen und glatt verputzt. Die Symbole in den Nischen sind aus Muschelkalk. An den Hinterwänden befin-

den sich Flachreliefs, die die Kreuzigungsgeschichte erzählen. 1990/91 wurden die Kreuzwegstationen restauriert.

Im Borschemicher Stadtgebiet befinden sich außerdem mehrere Wegekreuze. Eines davon steht an der St. Martinus-Straße. Es ist ein neugotisches Kreuz mit floralen Ornamenten, das um 1880 errichtet wurde.

Ein weiteres steht an der Martinus-Straße/Otzenrather Straße. Es wurde von der Nachbarschaft 1886 errichtet. Ein drittes Kreuz im neugotischen Stil steht an der Ecke Immerrather Straße/ Im Blumenfirst. Das letzte hier zu erwähnende Kreuz von 1952 steht „An der Linde“. Es hat ein Satteldach mit Kupferblech überdeckt.



Das Wegekreuz an der Linde

Herausgeber: Der Bürgermeister der Stadt Erkelenz

Quellen: Stadtarchiv, Text Doris Flesch

Fotos und Gestaltung: Bodo A. Strickstroock, Erkelenz

Druck: Maßen, Satz und Druck, Erkelenz

1. Auflage 2010, Nachdruck verboten

St. Martinus Borschemich



Die Pfarrgemeinde St. Martinus in Borschemich besteht nicht nur aus der Kirche und dem Pfarrhaus selbst, sondern auch aus dem die Kirche umgebenden Park und mehreren Wegekreuzen, die sich über ganz Borschemich verteilen. Im Zuge von Fusionen gehört sie inzwischen als Kapellengemeinde zur Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) und des Kirchenverbandes (KGV) Erkelenz.